

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle  
14 Tage Freitags

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

Blätter für  
Heimatkunde

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Nr. 9

Sonntag, 1. Mai 1921

2. Jahrgang

## Im Kloster Marienstern Von Otto Flössel, Baugen\*)

In Weltabgeschle-  
denheit liegt das  
Kloster, abseits  
vom lauten Verkehr,  
nicht berührt von dem  
Schienenstrang, der  
fernab anderen Zielen  
zustrebt. Nur die Land-  
straße, welche die Lan-  
deshauptstadt Dresden  
mit der Kreisstadt des  
alten Sächsischen  
Markgraftums Ober-  
lausitz, Baugen, ver-  
bindet, zieht an den  
Klostermauern hin,  
und wer Marienstern —  
aus welcher Gegend er  
immer kommen möchte  
— bisher erreichen  
wollte, mußte zu Fuß  
die Straße wandern,  
sofern er nicht in der an-  
genehmen Lage war,  
den Weg im Fiaker  
zurücklegen zu können.  
Man kann einen tiefe-  
ren Sinn darin finden:  
Das Kloster ist der Ort,  
an dem sich die Wogen  
der Welt brechen, und  
nur der Büsser, der in  
Entsagung seine Straße  
wählt, wird den rechten  
Weg dahin finden. Bis  
in die neueste Zeit hat  
sich, Jahrhunderte hin-  
durch, Marienstern



1. Die Mariensäule im Klosterhof

diese seine Einsamkeit  
zu wahren vermocht,  
und es ist, als hätte der  
moderne Verkehr die  
Weihe des frommen  
Ortes geachtet. In letz-  
ter Zeit aber hat der  
staatliche Kraftwagen-  
verkehr der Linie  
Baugen — Kamenz —  
Königsbrück seine  
Bahn an Marienstern  
vorbeigekommen, durch  
ihn ist das Kloster an  
den Verkehr mehr an-  
geschlossen worden.  
Was tuts! Vier-, fünf-  
mal am Tage, in regel-  
mäßigen Stundenab-  
ständen läßt die Hupe  
ihr lautes Signal über  
den Klosterhof tönen,  
vier-, fünfmal am Tage  
rattert der Autobus an  
der hohen Klostermauer  
die Straße fort: Eine  
Staubwolke fliegt in  
die Felder, und dann  
liegt der Ort wieder ein-  
sam, stillfriedlich vom  
Sonnenschein beleuch-  
tet und träumt, träumt,  
träumt den Jahrhun-  
derte alten Traum von  
Weltüberwindung und  
Himmelsfrieden. —

Eben jenes Verkehrs-  
mittel brachte auch uns  
zum Kloster. Es war  
ein recht herbstlicher  
Morgen und noch zeitig  
in der Frühe, als wir

\*) Vergl. die Artikel  
des Verfassers in Nr. 31  
1. Jahrgang und Nr. 5  
2. Jahrgang unserer Zeitung.